

Ferner enthalten Stiegenhäuser, Vorzimmer und zum Teil auch die Wohnräume Flachdecken mit Stuckverzierung in leichtem Relief, Ranken und Riemenwerk, mit Tressen und Rosettengittern. Um 1730. Im Untergeschosse mehrere Räume mit Gewölben aus der Mitte des XVI. Jhs.

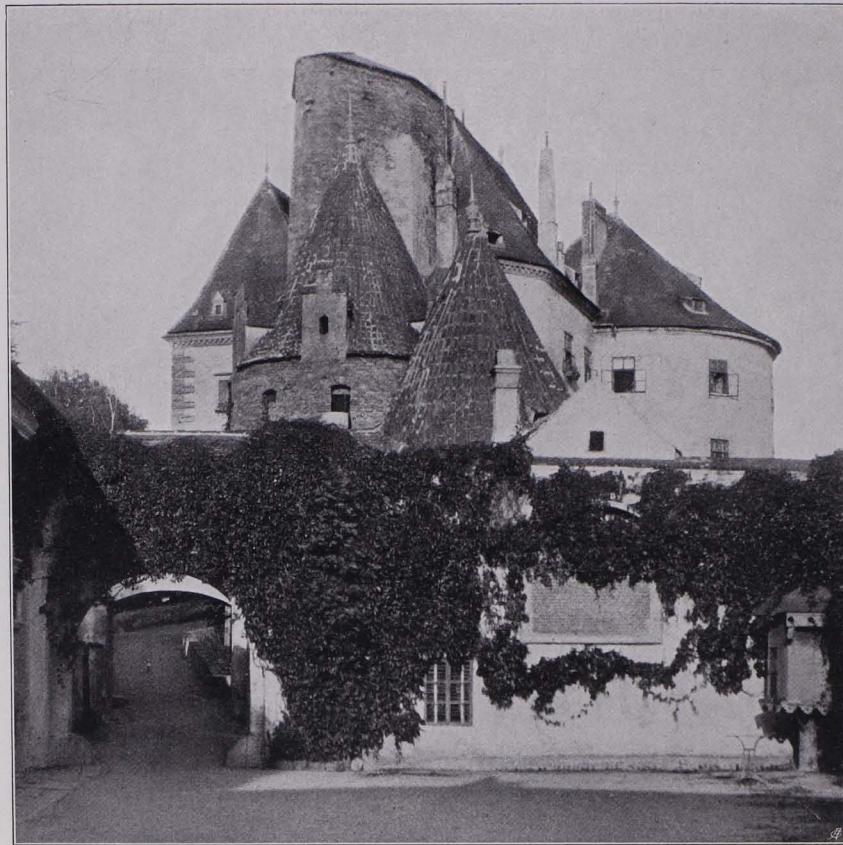


Fig. 101 Blick vom Vorhofe auf das Schloß Raabs (S. 93)

(Unter-)Pertholz

1. (Unter-)Pertholz; 2. Zirnreith mit Niklasberg

1. (Unter-)Pertholz

Prähistorische Funde: Meißelbruchstück aus grünem Schiefer, Bohrlochkern aus Diorit, kratzerartiger Hornstein-Nukleus, Klingenbruchstück aus lichthem Hornstein mit Retouchen, retouchierter Eckstichel aus Hornstein und durchlochte Scheibe aus graphitiertem Ton.

Hier waren um 1230 schon bei 20 Häuser dem Landesfürsten dienstpflchtig (DOPSCH I).

Glockenturm. Glockenturm: Quadratisch, über ziegelgedecktem Simse verjüngt; Rundbogenfenster, profiliertes Abschlußgesims, Pyramidendach. 1878, renoviert 1897.

2. Zirnreith mit Niklasberg

Literatur: GREISL, Die Pfarre N. in Niederösterreich, 1910; FAHRNGRUBER 141 f.; PLESSER, Kirchen, 313; Geschichtl. Beilag. IX 192; Bl. f. Landesk. 1899, 342, 143; SCHWEICKHARDT V 19.

Prähistorische Funde: Einige Absplisse aus lichthem Hornstein; Sammlung KIESSLING.

Pfarr-
kirche.

Pfarrkirche zum hl. Nikolaus.

Diese auf einem Berge gelegene Kirche erscheint 1188 unter dem Namen Kirchberg. Damals überließ der Bischof von Passau dem Wichard von Weikertschlag das Präsentationsrecht der Kirchen Waldkirchen, Kirch-

berg und Fistriz (Neu-Bistritz in Böhmen). Vor 1353 kam die Benennung Pfarre Perchtolds (nach dem größeren Orte bei der Kirche) oder St. Niklasberg (nach dem Patrozinium) in Gebrauch; in jenem Jahre wird der erste Pfarrer Seyfried genannt. Die Pfarre gehört unter das Stift Geras und umfaßte anfangs des XV. Jhs. auch einen Teil von Großau, Süßenbach und Schaditz. Durch die lutherische Bewegung und die Kriegszeiten ging die Pfarre ein und wurde Filiale zu Weikertschlag. 1757 baute das 1783 aufgehobene Stift Pernegg, das die Pfarre seit 1680 besaß, Kirche und Pfarrhof neu auf und errichtete wieder eine selbständige Pfarre. Um 1855 wurde der Turm neu gebaut und die Kirche renoviert; 1900 Renovierung der Kirche. — Eine Viertelstunde nordwestlich bestehen im Walde „Heitzenhof“ Reste der „Albrechtskirche“, über welche keine geschichtlichen Nachrichten vorhanden sind.

Beschreibung: Einfaches Barocklanghaus von 1757 mit gotischem Chore, an dem noch die romanische Apsis vorhanden ist (Fig. 102).

Äußeres:

Gelb gefärbelt, mit umlaufendem, grauen Sockel.

Langhaus: W. Rechteckige Front, mit Ziegeln abgedeckt, darüber aufgesetzter, etwas zurücktretender Giebel mit Bodenluke. Die südliche Hälfte durch den Turm verbaut. S. und N. mit hart profiliertem Abschlußgesimse, zwei Rundbogenfenstern. Im S. ein kurzes Fenster und rechteckige Tür, unten Vorbau. O. Den Chor überragende glatte Giebelfront. Ziegelsatteldach.

Fig. 102.
Äußeres.

Langhaus.

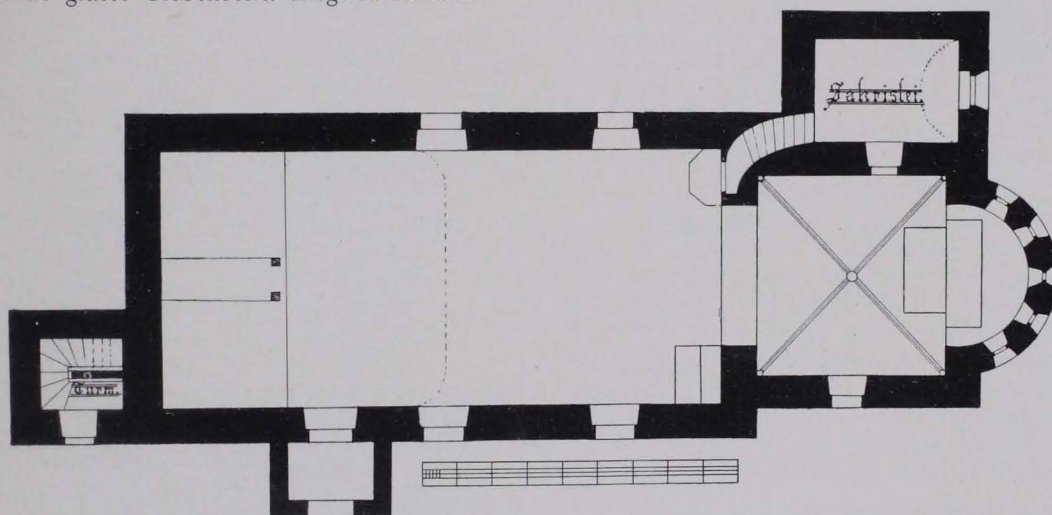


Fig. 102 Niklasberg, Pfarrkirche, Grundriß 1:200 (S. 97)

Chor: Rechteckig, einspringend, niedriger als das Langhaus, mit Tür und Rundbogenfenster im S. und Anbau im N. Ziegelsatteldach. Im O. einspringende, bedeutend niedrigere, halbrunde Apsis, mit zwei spitzbogigen Fensterschlitzern im SO. und einem Segmentbogenfenster in schräger Laibung im S. Schindelkegeldach.

Chor.

Turm: Im W. des Langhauses, dreigeschossig, mit Ortstein-, Lisenen- und Pilasterrahmung, Rundbogenfenster. Blechgedecktes Zwiebelglockendach. Mitte des XIX. Jhs.

Turm.

Anbauten: 1. Im N. des Chores, bis zu dessen halber Höhe reichend, mit Segmentbogenbreitfenster im O. und Schindelpulldach.

Anbauten.

2. Im S. des Langhauses, Torhalle, rechteckig, mit Rundbogenöffnung im S., darüber Simsband und Flachgiebel. Ziegelsatteldach.

Umfriedungsmauer: Um Kirche und Friedhof, geringe, zum Teil unverputzte Bruchsteinmauer.

Umfriedungsmauer.

Inneres:

Einfach gefärbelt.

Inneres.

Langhaus: Flachdecke über umlaufendem Gesims; im N. zwei, im S. drei Rundbogenfenster und eine Tür in Segmentbogennische. Neuere Holzempore.

Langhaus.

Chor.



Fig. 103 Niklasberg, Pfarrkirche, St. Sebastian vom Hochaltare (S. 98)

Anbau.

Einrichtung.

Altäre.

Chor: Um eine Stufe erhöht, einspringend, niedriger als das Langhaus, von dem er durch einen einspringenden, abgefasten Spitzbogen getrennt ist. Über dem Scheitel dieses ist an der Langhausseite das Wappen des Stiftes Geras gemalt. Ein etwa quadratisches Kreuzrippengewölbe mit rundem Schlußsteine, die Rippen in halber Wandhöhe abschneidend. Im N. Tür in gedrücktem Kleeblattbogen geschlossen, in rechteckiger, profilierter Rahmung (zur Sakristei); im S. Tür, darüber Fenster wie im Langhause.

Im O. Rundbogenöffnung über Deckplattengesims, in den einspringenden und niedrigeren, halbrunden Ostabschluß. Halbkuppelgewölbe, im S. ein größeres Fenster in schrägföhrter Nische, im O. zwei weitere Fensterschlitze.

Im N. Sakramentsnische, rechteckig, mit Rosettengitter verschlossen, in Steinrahmung: abgerundete Spitzbogenrahmung über abgeschrägter Sohlbank; mit zwei im Scheitel verschnittenen Rundstäben besetzt; im Giebfelde einspringende Nasen.

Anbau: Im N. des Chores, Sakristei, mit spitzer Tonne gewölbt, mit segmentbogigem Breitfenster im O., Tür im S. und Kanzelstiege im W.

Einrichtung.

Altäre: 1. Hochaltar; Bildaufbau mit Skulpturen, aus Holz, marmoriert, mit geringer Vergoldung. Staffel mit seitlich vortretenden Postamenten mit Appliken aus spitzem Blattwerke in furnierten Rahmungen; darauf Hauptteil mit zwei flankierenden, gedrehten Säulen, deren dreiteiliges Gebälk im Mittelteile applizierte Rosetten hat, im Oberteile mit furnierten Leisten besetzt ist, stark ausladet und sich gerade durch den Aufbau fortsetzt. Darauf Aufsatz, die Altarform wiederholend, mit angesetztem, rahmenden Rankenwerke und bekrönendem, gebrochenen Flachgiebel und Auge Gottes in Glorie über Postament. Aufsatzbild rundbogig geschlossen: hl. Dominicus, die Erdkugel haltend, ober ihm thronende hl. Dreifaltigkeit. Seitlich auf den Deckplatten der Säulen Statuetten der Hl. Augustin und Norbert, braun gestrichen. — Altarbild: hl. Nikolaus, modern. Seitlich von den Hauptsäulen — auf Türstürzen, die zur Chorwand übergreifen und Umgangstüren herstellen — große, braungestrichene Figuren der Hl. Sebastian (Fig. 103) und Rochus. Der Aufbau um 1660, die Skulpturen um 1774. An der Rückseite des Altars alte Aufschrift: *Johanes Perzina von Jämitz Renovatum Ao 1774. — Ren: Sept. Ao 1867.*

2. Seitenaltar, an der Ostwand des Langhauses (südlich). Bildaufbau aus Holz, seit 1910 modern. Altarbild mit geschwungenem Abschlusse, in dunklem Rahmen mit Goldleiste, Christi Auferstehung, ein Engel entfernt die Sarkophagplatte, vorne die Wächter. XVIII. Jh.

Fig. 103.

Skulpturen.
Fig. 104.

Skulptur: Holz, polychromiert; unterlebensgroße Gruppe der Pietà. Mitte des XV. Jhs. (Fig. 104).

Weihwasserbecken aus Stein, gelb gestrichen. Über achtseitigem Fuße achtseitige Schale. XV. Jh.

Glocken.

Glocken: 1. Durchmesser 59 cm, Durchmesser 34 cm, Höhe 50 cm. — Ohne Bilder und Inschriften. XV. Jh.

2. Durchmesser 45 cm, Durchmesser 29 cm, Höhe 35 cm. † *ihesus † cristus * salus † nostra † deo * gratia S. Nicklas — XXX (1530).*

Pfarrhof.

Pfarrhof: Einstöckiges, stattliches Gebäude, durch weiße Lisenen und Simse gegliedert. Über dem profilierten Abschlußgesims Giebel mit ovalen Bodenluken. Die Fenster in einfacher Rahmung, Hofeinfahrt. Rundbogentor mit geschwungenem Giebel. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Im Pfarrhof Gemälde; Öl auf Leinwand; Halbfigur des Herrn Petrus Gröbner, Abtes von Pernegg, Erbauers des Pfarrhofes in N. Gutes österreichisches Bild, um 1760.



Fig. 104 Niklasberg, Pfarrkirche, Holzskulptur, Pietà (S. 98)